

## &#8222;Weihnachten ist das Fest der kindischen Eltern&#8220;



Michael Altinger spielt die nervende Bettnachbarin nach der Entbindung. (Foto: Gabriele Loges)

Von Gabriele Loges

**HAUSENA. HAUSEN a. A. - Mit seinem Weihnachtsprogramm hat der bayrische Kabarettist Michael Altinger den Hirschaal in Hausen am Andelsbach gefüllt und sein Publikum bestens unterhalten. Seit 17 Jahren ist er mit seinem Programm „Meine Heilige Familie“ Fachmann für kleinere und größere Katastrophen unter dem Weihnachtsbaum: sympathisch, wortgewandt, menschenfreundlich – aber immer mit Biss.**

Der Kulturzirkel Hausen am Andelsbach hatte den inzwischen sehr erfolgreichen Kabarettisten bereits vor zehn Jahren eingeladen. Damals spielte er genauso souverän vor einem eher überschaubaren Publikum. Diesmal war der Saal gefüllt. Viele Fans ließen zur Vorweihnachtszeit einstimmen. Mit „schön, dass ich da bin“ begann Altinger, der von seiner Band – das ist Martin Julius Faber an Saiten und Tasten – begleitet wurde, sein Programm.

Er erkannte auch in Hausen „froh lodernde Gesichter“ sowie „Mopedgesichter“. Wie solche aussehen, zeigte er auch gleich mit seiner unverwechselbaren Mimik, die sofort für reichlich Lacher sorgte. Zu

Weihnachten gehört laut Altinger vor allem das Essen: „Ich fühl mich fett und satt.“ Ganz wichtig sei die Vorbereitungsphase, bei ihm dauert sie fünf Minuten, er greife auf bewährte und bereits abgepackte Geschenke „vom Fass“ zurück: Und wenn der 17-jährige Sohn dann in der Smartphone-Verpackung ein Thymian-Öl findet, sei die Überraschung gelungen. Den Rest der Vorbereitungen erledige seine Frau: „Wenn ich dann wissen will, wo sie gerade ist, schaue ich auf die Kontoauszüge.“ Er erinnerte sich an den Nikolaus, der im roten Fiat vorgefahren kam und sich seltsamerweise in den Untaten des Vaters besser auskannte.

Dankbare Themen mit hohem Wiedererkennungswert beim Publikum wurden von Altinger durchgespielt: Anschaulich kämpfte er mit seinem Yedi-Ritter-Laser-Schwert gegen den Nikolaus, trat gestenreich als Playmobil-Männchen und Engel Gabriel auf oder zürnte als Vater darüber, dass er sich über das gebastelte Geschenk der Kindergärtnerin freuen soll, obwohl ihm das Parkhaus, das sein Sohn bekommen hat, besser gefällt. Der Vater verkörpert den Beweis: „Weihnachten ist das Fest der kindischen Eltern.“



### Mit dem Laserschwert gegen den Nikolaus

Ein besonderes Stück im Stück war die Geburt des ersten Kindes bei Altingers und bei Maria und Josef. Bei der Aufnahme im Krankenhaus wurde „vorübergehend arbeitslos“ als Beruf des Vaters eingetragen, da man schließlich mit „Komiker“ keine Familie ernähren könne. Der werdende Vater konnte jede Menge Erfahrung und Texte sammeln. Dass die spitzzüngige Bettnachbarin auf der Wöchnerinnenstation nachher noch schwerer zu verkraften ist als die Geburt, nahm man ihm gerne ab: „Wie viel hast du zugenommen? Ob du das wohl wieder runterbringst?“

Zwischen den einzelnen Spielszenen zeigte der Kabarettist, dass er sehr gut singen kann. Rock'n'roll und Balladen waren, wie auch die Spielszenen, in moderatem bayrisch gehalten: „Ich komm aus Nazareth, bei uns ist der Himmel weiß-blau.“ Gutes Kabarett ist volksnah, und diese Volksnähe bewies Altinger auch nach der Vorstellung in Gesprächen mit seinen Fans und einem Lächeln ins Smartphone.

(Erschienen: 17.12.2013 12:15)

[http://www.schwaebische.de/region/sigmaringen-tuttlingen/sigmaringen/rund-um-sigmaringen\\_artikel,-Weihnachten-ist-das-Fest-der-kindischen-Eltern-\\_arid,5554805.html](http://www.schwaebische.de/region/sigmaringen-tuttlingen/sigmaringen/rund-um-sigmaringen_artikel,-Weihnachten-ist-das-Fest-der-kindischen-Eltern-_arid,5554805.html)